**Die Geschichte des Kirchengebäudes**

**Der steinerne Kirchenbau und erste bauliche Veränderungen**

Der erste Kirchenbau aus Backsteinen in Weene ist höchstwahrscheinlich in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden, in einer Zeit, in der viele ostfriesische Dorfkirchen aus Stein errichtet wurden. Von der ursprünglichen Bausubstanz sind nur noch Teile der Südwand und des westlichen Abschnittes der Nordwand erhalten geblieben. Ansonsten hat es im Laufe der Jahrhunderte mehrere Um- und Anbauten sowie Reparaturen gegeben. Als Besonderheit im Vergleich zu heute ist festzuhalten, dass die Kirche im Mittelalter zweichörig war, also neben dem Chor im Osten zusätzlich einen Chor im Westen hatte. Darauf weist heute sichtbar noch ein kleines Fenster in der westlichen Südwand der Kirche hin.

Im Jahre 1499 wurde im Osten ein polygonaler gotischer Anbau angefügt, d.h. der östliche Chorraum etwas erweitert. Dieser Anbau befand sich etwa an der Stelle des heutigen Chorraums und maß 6,04 m in der Länge und 7,48 m in der Breite - die heutige halbrunde Form entstand erst 1890.

**Erweiterungsmaßnahmen im 18. und 19. Jahrhundert**

Trotz der wachsenden Zahl der Gemeindemitglieder gab es im Laufe des 18. Jahrhunderts keine tiefgreifenden baulichen Veränderungen oder gar Erweiterungen des Kirchenraumes. Einzige Ausnahme war im Jahre 1794 die Beseitigung des Lettners, d.h. der Querwand, die bis dahin den östlichen Chor vom Kirchenschiff trennte und in der Mitte einen Durchgang besaß. Man riss den Lettner und einen mitten im Gang befindlichen, aufgemauerten Taufstein nieder, um an den Seiten Platz für neues Kirchengestühl zu schaffen und in der Mitte einen freieren Zugang zum Chor zu erreichen.

Im Jahre 1806 wurde die Zahl der Plätze in der Kirche noch etwas erhöht, indem man die Empore auf der Westseite, wo sich der heutige Orgelboden befindet (zu dieser Zeit stand die Orgel auf dem Boden im Osten), und das dortige Gestühl geringfügig erweiterte. Auch dies war aber nur eine kleine Maßnahme, um den steigenden Bedarf an Platz in der Kirche zu decken. Nach der dieser Erweiterung verfügte die Kirche über 530 Sitzplätze.

Die große Erweiterung der Kirche, die angesichts der Gemeindegröße dringend erforderlich geworden war, erfolgte erst 1889/90. Im Jahre 1889 wurde die Nordwand der Kirche aufgebrochen und ein Anbau errichtet. Dieser 1890 fertiggestellte Nordflügel war zweigeschossig, denn er erhielt auch einen Boden, der im Volksmund dann „Schirner Boen“ genannt wurde, um ihn vom Orgelboden im Ostgiebel und dem seit dieser Zeit so genannten „Oll Kark Boen“ im Westgiebel zu unterscheiden. Der gesamte Anbau enthielt 274 Sitze.

Im Jahre 1890 wurde der alte Chor im Osten abgebrochen und ein neuer Chor in der Form einer halbrunden Apsis mit einer Außenfassade im neogotischen Stil gebaut. Für den neuen Chor stiftete die 22jährige Rixte Ennen Saathoff aus Schirum 1891 einen neuen Altar, bevor sie im gleichen Jahr als letzte ihrer Familie starb. Dieser Altar wurde bei der großen Renovierung 1964-66 entfernt, hat aber seit 1993 wieder seinen Platz im Chorraum.

**Umbau, Neubau und Renovierung 1962-1966**

In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts erlebte der Kirch- und Schulort Weene in baulicher Hinsicht eine sehr tiefgreifende Veränderung. Die alte Schule vor dem Glockenturm wurde abgerissen und an anderer Stelle ein neues Schulgebäude errichtet (1962-1964), das heute die Grundschule Weene beherbergt. Der Kirchenbau wurde instand gesetzt und im Innern grundlegend umgestaltet (1964-1966), ein neues Pfarr- und Gemeindehaus gebaut (1962-1964) und das alte Küsterhaus abgerissen.

Die nötigen Maßnahmen zur Instandsetzung und Umgestaltung der Kirche gerieten im Laufe der Planungen immer umfangreicher, so dass angesichts der hohen Kosten sogar ein Totalabbruch des Kirchenbaus erwogen wurde, da verschiedene Gutachten den Denkmalswert des ursprünglich romanischen Bauwerks auf Grund der starken baulichen Veränderungen als gering einstuften. Alle Beteiligten entschieden sich jedoch dafür, der Gemeinde ihre Kirche zu erhalten und sie gründlich zu erneuern.

Mit der Instandsetzung und dem Umbau der Kirche wurde im Juni 1964 begonnen. Die Gottesdienste fanden seitdem im neuen, im Frühjahr 1964 fertiggestellten Gemeindehaus statt, und zwar unter großem Platzmangel, insbesondere an Festtagen. Im ersten Bauabschnitt wurden in der Kirche alle drei Emporen sowie die Kanzel abgebaut und das gesamte Gestühl entfernt. Im Zuge dieser Arbeiten beschloss der Kirchenvorstand am 30. September 1964, die Orgel nicht wieder im Osten, sondern auf der instand gesetzten Westempore aufzubauen. Auf die Ostempore wollte man ganz verzichten, um den freigelegten Altarraum nicht wieder zu verbauen.

Im folgenden Jahr wurde die „Neue Kirche“ (Nordflügel) umgestaltet. Die alte Holzempore wurde nicht wieder eingebaut. Der neue „Schirumer Boden“ wurde bis zum Hauptschiff nach vorne gezogen und erhielt bündig mit der Nordwand der Kirche eine Betonbrüstung. Damit wollte man den ursprünglichen Charakter des Gotteshauses als Einraum-Hallenkirche wieder hervorheben. Unten im Nordflügel wurde der Platz im Gotteshaus durch einen recht großen Heizungsraum verkleinert.

Die neue, etwas verkleinerte Westempore erhielt die Brüstung der alten Ostempore mit den Apostelbildern. Durch die Entfernung der den Raum einengenden Empore im Osten und den Verzicht auf das Gestühl in diesem Bereich der Kirche wurde ein großer, freier Altarraum geschaffen. Konnte in der alten Kirche der Altar von einem großen Teil der Gemeinde gar nicht gesehen werden, so rückte er nun wieder in den Mittelpunkt des gottesdienstlichen Geschehens. Die restaurierte Kanzel konnte auf Grund der Wegnahme dieser Empore um einige Meter weiter nach Osten verlegt werden.

Die Einweihung der erneuerten Kirche erfolgte nach rund zweijähriger Bauzeit am 15. Mai 1966.

**Renovierung und Veränderung am Ende des 20. Jahrhunderts**

Die neunziger Jahre standen in der Kirchengemeinde Weene ganz im Zeichen umfangreicher Renovierungs- und Bauvorhaben. Wie bei den Instandsetzungsarbeiten der sechziger Jahre war die Orgel das hauptsächliche Sorgenkind und somit Ausgangspunkt der baulichen Veränderungen. Durch die ungünstigen raumklimatischen Verhältnisse in der Weener Kirche und vor allem das schnelle Aufheizen des Raumes vor den Gottesdiensten hatte sich der Zustand der Orgel sehr verschlechtert. Daher war es notwendig geworden, sowohl eine gründliche Renovierung der Orgel als auch eine Verbesserung der Heizung der Kirche vorzunehmen.

Unter der Aufsicht des Amtes für Bau- und Kunstpflege der Landeskirche Hannover begann man im Herbst 1990 mit den Bauarbeiten. Die Kirchenbänke wurden in einer Scheune in Ostersander untergebracht, die Stühle auf dem „Schirumer Boden“ gelagert. Dann wurden entlang dem gesamten Mauerwerk Luftheizungskanäle gebaut, um ein langsames Aufheizen der Kirche (pro Stunde um ein Grad) zu gewährleisten. Erst nach Abschluss dieser Baumaßnahme im Frühjahr 1991 konnte der Auftrag zur Renovierung der Orgel an die Firma Alfred Führer in Wilhelmshaven erteilt werden.

Im Jahre 1993 wurde der Altarraum neu gestaltet, der „moderne“ Altar aus den sechziger Jahren entfernt und stattdessen der 1891 gestiftete neogotische Altaraufsatz auf einem neuangefertigten hölzernen Altartisch aufgestellt. 1994 wurden die Messingkronleuchter restauriert, 1995 erhielt die Kirche anstelle des Provisoriums aus den sechziger Jahren einen neuen Taufstein, der vom Ehepaar Mimkea und Jann Dieken Frieling aus Hül­lenerfehn gestiftet wurde.

Im Sommer 1998 bot sich der Gemeinde ein ungewöhnliches Bild ihres Gotteshauses, es war von Baugerüsten umgeben und die Dachziegel waren völlig abgedeckt. Das Schieferdach mit einer Gesamtfläche von 900 m² musste neu eingedeckt werden. Außerdem waren Nachfugungen am Mauerwerk erforderlich.

Nordwestlich an den alten Kirchhof angrenzend erhielt die Kirchengemeinde Weene eine Friedhofskapelle, deren Baukosten je zur Hälfte von der Gemeinde Ihlow und der Stadt Aurich getragen wurden. Sie besitzt einen Andachtsraum mit rund 60 Sitzplätzen. Die Einweihung fand am 28. Februar 1999 statt. Im gleichen Jahr erfolgte eine Instandsetzung des alten Gemeindehauses, nachdem bereits 1996 eine Renovierung und ein Ausbau der Pfarrwohnung stattgefunden hatten. Zudem wurde 1999 auf der anderen Seite des Weener Weges ein neues, also zweites Gemeindehaus gebaut, das mit einem großzügigeren Raumangebot den Erfordernissen des vielfältiger gewordenen Gemeindelebens gerecht werden konnte. Der große Gemeindesaal mit einer Fläche von 110 m2 verfügt über 120 Sitzplätze.

Die letztgenannten Baumaßnahmen betreffen zwar nicht das Kirchengebäude, sollen jedoch an dieser Stelle den Gesamteindruck von der regen Bau- und Renovierungstätigkeit am Ende des 20. Jahrhunderts komplettieren.